



Versehungswaffe: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., Restklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 9. März 1914.

Sezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mfr. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbartsbezirk Mfr. 1.20, im Fernverkehr Mfr. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Der Einzug des neuen Herrschers.

Durazzo, 7. März. Der Einzug des Fürstenpaares vollzog sich um 3 Uhr nachmittags bei strahlendem Sonnenschein in Anwesenheit einer tausendköpfigen Menge, welche dem Fürsten und der Fürstin begeisterte Ovationen bereite. Es lud Pascha und eine Deputation der provisorischen Regierung gingen in Durazzo an Bord des „Larus“. Das italienische Mitglied der Kontrollkommission begrüßte den Souverän am Landungssteg. Gendarmen mit aufgefplanztem Bajonett und berittene mit gezogener Säbel bildeten Spalier. Dem Fürsten wurden der Gendarmeriekommandant und der Kommandant des internationalen Detachements von Skutari, das Konularkorps und die Geistlichkeit vorgestellt. Der Fürst sagte: Ich freue mich, gekommen zu sein. Es lebe Albanien! Die Stationäre feuerten Salutschüsse ab, die Glocken läuteten und Musikkorps spielten nationale Lieder, welche die Volksmenge mitfang. Der ganze Einzugsweg war mit Blumen bestreut. Das Fürstenpaar winkte noch lange vom Balkon des Schlosses der Menge zu. Es herrschte große Begeisterung.

Den Abschluß der Festlichkeiten bildete eine allgemeine Illumination der Stadt, während am Strand ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Die lebhafteste Bewegung in der Stadt dauerte bis in die späte Nacht hinein an.

Das neue württ. Wegesetz.

Nun ist der 149 Druckseiten umfassende Entwurf des neuen württ. Wegesetzes (Bayern bereitet auch einen vor) nebst Begründung erschienen. Neben einer umfassenden Ordnung des öffentlichen Wegerechts wird die Pflicht zum Bau und zur Unterhaltung der öffentlichen Wege genau geregelt, wobei die Gemeinden durch weitere Heranziehung des Staats und der Amtskörperschaften zum Straßenbau eine Verminderung ihrer Belastungen erfahren sollen. Unterschieden wird zwischen Staatsstraßen, Bezirksstraßen und Gemeindewegen. Den Kern der Neuerungen bilden die Bestimmungen über die Bezirksstraßen, deren Kreis so weit gezogen ist, daß zu allen Gemeinden des württ. Staatsgebiets Bezirksstraßen führen müssen, soweit sie neben etwaigen Staatsstraßen nötig sind, um die Gemeinden mit denjenigen Orten, Eisenbahnen und Wasserstraßen außerhalb des Gemeindebezirks zu verbinden, auf die sie mit ihrem Verkehr wesentlich angewiesen sind. Anstelle der bisherigen, freiwilligen Beteiligung der Amtskörperschaften und des Staats an der Unterhaltung und dem Bau der Nachbartschaftsstraßen tritt bezüglich dieser Bezirksstraßen für die Amtskörperschaften die Pflicht, Unterhaltung und Bau dieser Straßen selbst zu übernehmen und für den Staat die gesetzliche Verbindlichkeit, ein Drittel des Unterhaltungsaufwands und in besonderen Fällen Ausgleichsbeiträge gegenüber den anderen Bezirken und Entlastungsbeiträge an wenig leistungsfähige Bezirke zu bezahlen. Etwa 6720 Kilometer der württ. Nachbartschaftsstraßen kommen für solche Bezirksstraßen in Betracht. Das bestehende Staatsstraßennetz mit gegenwärtig 2720 Kilometer vom Staat zu unterhaltenden Außenstrecken soll beibehalten und die Möglichkeit für etatsmäßige Erweiterung eröffnet werden; die Gemeinden sollen hierbei von der Graben- und Dohlenreinigung und der Herstellung der Sicherheitsmittel befreit werden und hinsichtlich der Etterunterhaltung Erleichterungen erfahren. Die verbleibenden 3646 Kilometer Nachbartschaftsstraßen, die nur örtliche Bedeutung haben, die Ortsstraßen und die öffentlichen Güterwege, sind als Gemeindewege von den Gemeinden zu unterhalten, die in besonderen Fällen Beiträge von anderen Gemeinden und freiwillig vom Staat und den Amtskörperschaften erhalten können. Starke, regelmäßige Abnutzer von Straßen können zu Jahresbeiträgen zu den Staats-, Bezirks- und Gemeindestraßen herangezogen werden. Die jährlichen Mehraufwendungen des Staats am Straßenbau sind zu 1 905 400 M. brutto veranschlagt, wovon 378 000 M. auf die Staatsstraßen und 1 527 400 M. auf die Bezirksstraßen entfallen; nach Abzug des bisherigen Staatsbeitrags zu den Nachbartschaftsstraßen mit 210 000 M. ergibt sich für den Staat noch ein endgültiger Netto-Mehraufwand beim Straßenbau von jährlich 1 695 400 M. Der Aufwand der Amtskörperschaften für die Bezirksstraßen bezieht sich nach Abzug der oben erwähnten Staatsbeiträge, sowie der Beiträge anderer Amtskörperschaften, der Gemeinden und besonderer Abnutzer, noch auf 2 372 600 M.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, den 9. März 1914.

Karl Sommer aufgefunden.

Der seit 6. Februar vermißte Sohn des Briefträgers Sommer hier, der am genannten Tage aus seiner Lehrstelle in Cannstatt verschwand, ist nunmehr in Genußheim am Neckar (O.A. Besigheim) beim Neckarwehr tot aufgefunden worden.

Wohltätigkeitskonzert.

Unter recht zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung konnte am Samstagabend das von Handelschuldirektor Gustav Weber angeregte Wohltätigkeitskonzert zugunsten armer Konfirmanden, Kommunikanten und der Wöchnerinnenpflege im „Bad. Hof“ abgehalten werden. Die Liste der Mitwirkenden versprach eine sehr schöne Durchführung des Programms und mit gespannten Erwartungen sah man dem Darbietenden entgegen. Dieses bestand in Sologesängen, Rezitationen, Chorgesängen und Orchesterbeiträgen. Dem Veranstalter des Abends muß nachgerühmt werden, daß er eine recht glückliche Hand in der Wahl seiner Einzelkräfte bewiesen hatte. Frä. Dora Ross war für die Sopran-Sologesänge gewonnen worden. Sie erfreute in ihren Liedern (darunter: An die Nachtigall, Das Lied im Grünen von Schubert, Ständchen von Brahms) durch Natürlichkeit im Auftreten und Klarheit im Ton, und fand in einer feinsinnigen Begleitung an Flügel durch Vitar Hermann sehr gute Unterstützung. Frau Konzertsängerin Haas hatte drei Rezitationen übernommen, die anzuheören ein besonderer Genuß war und die das in der Hauptsache musikalische Programm lebendig ergänzten. Sie trug vor die dramatische Geibel'sche Dichtung: Der Tod des Tiberius, Ernst Eckstein's sinnig-inniges Märchen vom Glück und das lustige „Die beste Kur“ von Castelli — alles mit voller Beherrschung des jeweiligen dramatischen, lyrischen und humoristischen Gehalts der Gedichte. Diese ganz ausgezeichneten Leistungen quittierten die Zuhörer mit nicht endenwollenden Beifallsungebunden. Zur allseitigen Betrübnis mußte Herr Direktor Weber die Mitteilung machen, daß Herr Konzertsänger Haas, der seine Mitwirkung zugesagt hatte, wegen Heiserkeit verhindert sei. Herr Weber stellte aber in Herrn Fabrikant Schmitt aus Pforzheim den Herrn vor, der in letzter Stunde für Herrn Haas eingespungen war. Herr Schmitt sang einige bekannte Soli (Sonnspielt ich mit Szepter, O Schwarzwald, o Heimat, und eine Komposition Herrn Ad. Webers: „Wer hat das erste Lied erdacht.“ usw.) mit ansprechender, sympathischer Stimme. Anerkennendes Lob verdienen auch die schönen Chöre des evgl. Kirchenchors unter der Direktion Herrn Gunderts, die allgemein gefielen und in das reichhaltige Programm einen klassischen Einschlag brachten: O Tälcr weit, o Höhen, So sei gegrüßt viel tausendmal, Verklingen ist des Tages Treiben, O wunderbares, tiefes Schweigen. Ein großer Teil der Programmnummern war dem Orchester der Spöhrer'schen höheren Handelsschule übertragen worden. In der Mehrzahl waren es Kompositionen des Herrn Ad. Weber, die von den Geigern und Cellisten (am Klavier saß der Komponist selbst) mit Wohlklang und Fülle gespielt wurden: Märche, Frühlingslied, Kindergavotte, Spanisches Ständchen, Lied ohne Worte, u. a. dgl. Gounod's Ave Maria. — Stadtpfarrer Schmid sprach für die Anwesenden den Dank an den Veranstalter des Abends, Herrn Direktor Gustav Weber und an die Mitwirkenden aus, sowie an die Erschienenen, daß sie mit ihrem Kommen die Absicht des Veranstalters unterstützten und dem guten Zweck zuliebe gerne ihren Beitrag spendeten. — Das Konzert endete gegen 11 Uhr; es erbrachte den schönen Ertrag von 225 M.

Zeitung und Zeitungsleser.

Die „Staatszeitung“ in Newyork enthält eine sehr lehrreiche Abhandlung über das Verhältnis der Leser zur Zeitung, die beweist, daß es jenseits des großen Teiches dieselben Schmerzen im Zeitungsleben gibt, wie bei uns. „Wer sind die größten Wohltäter?“ heißt es darin. Zweifellos die Zeitungen. Jede Wohltätigkeitsveranstaltung bedient sich in erster Reihe der Zeitungen, natürlich unentgeltlich, denn man will ja Geld einnehmen und nicht solches ausgeben! Die Schriftleitung wird um Hinweise, der Verlag um

Aufnahme „kostenloser“ Anzeigen ersucht. Das Publikum ist der Meinung, das koste die Zeitungen nichts. Das „bischchen Sak“ belaste sie ja doch nicht und das Papier sei ja auch da. Ob dieses oder jenes darauf gedruckt wird, sei ja doch nebensächlich. Dieser sehr weit verbreitete Irrtum muß doch endlich einmal beseitigt werden. Wenn man in Bargeld umrechnen würde, was allein das Sehen solcher Artikel und Anzeigen kostet, dann würde im Jahre eine sehr erhebliche Summe herauskommen. Auch die Meinung, daß die Zeitungen ja doch „gefüllt“ werden müßten, ist irrig. Jeder Verleger oder Schriftleiter kann das Publikum darüber belehren, daß die Zeitungen nicht an Stoffmangel, sondern an Stoffüberfluß krankten, gleichviel, wie groß ihr Format und ihre Seitenzahl sind. So treibt ein Keil den anderen und das Endresultat ist der Uebersch. Daraus geht zur Genüge hervor, daß jeder Artikel Geld kostet, wenn er auch nur einige Zeilen groß ist.

Macht sich überhaupt der Durchschnittsleser, wenn er die fertige Zeitung zur Hand nimmt, ein Bild davon, welche Summe geistigen Schaffens, welcher Aufwand technischer Arbeit und wieviel Unkosten in dem ihm täglich bescherten Lese- stoff enthalten sind? Wäre es der Fall, seine Kritik würde weniger laut und seine Anteilnahme mehr sympathisch und zugleich praktischer Natur sein. Ganz schlaue Leute unter den Vereinsbrüdern meinen sogar, sie hätten der Zeitung mit ihren „ohne Honorar“ gelieferten Vereinsnachrichten Geld erspart, denn „sonst müßte der Verleger ja die Mitarbeiter bezahlen und so kommt er doch umsonst zu der Raumsfüllung.“ Andere sagen: Was sollen die Handelsnachrichten und Artikel, „für die sich ja doch kein Mensch interessiert“; so denken diejenigen, für welche diese Art Lese- und Informationsstoff überflüssig ist, ohne den aber eine Menge anderer Leser nicht auskommen könnte. Andere Leute, die mehr für Unterhaltungstoff schwärmen, ereifern sich wieder über die „Langweilige Politik“, die ganze Spalten „unnützerweise“ füllt. Man kann's also machen, wie man will, vollen Beifall findet die Zeitung nur in den aller seltensten Fällen bei ihren Lesern, von denen jeder am liebsten die ganze Zeitung nur mit Dingen gefüllt sehen möchte, für die er besondere Neigung hat. Daß sich der Leser nur für den Verein zu erwärmen vernag, dem er selbst angehört oder nahesteht, ist selbstverständlich. Aber selten begreift er oder will er begreifen, daß es eine Unmenge Leute gibt, denen gerade sein Verein nicht das Um und Auf des Lebens bedeutet. Nach der Vereinsfeier kommt dann noch das Nachspiel; die Schriftleitung soll auch noch einen „Festbericht“ liefern, je länger, je lieber und natürlich „an bevorzugter Stelle“. Am unbedenklichsten sind meist die Vereine, die mehr Vorstandsvertreter als Mitglieder haben und von denen manchmal nicht ein einziger — Abonnent der in Anspruch genommenen Zeitung ist.

Der Vortrag über Friedensbewegung und Kriegsgehe, den Pfarrer Wagner aus Neuhengstett gestern im Bad. Hof hielt, gestaltete sich zu einer sehr anregenden und angeregten Veranstaltung. Der Besuch war ein wider Erwarten guter, und es scheint, daß in Calw der Friedensbewegung doch mehr Interesse entgegengebracht wird, als man gemeinhin annimmt. Wir werden auf den Vortrag noch ausführlicher zurückkommen.

Von der Bahn. Morgen Dienstag fällt anlässlich des Jahrmacktes in Pforzheim der Zug 927 Pforzheim-Unterreichenbach aus.

Das Hochwasser der Nagold vererbt schon wieder. Seinen höchsten Stand hatte es am Samstag erreicht. In der Nacht auf den Sonntag trat dann, nachdem der Regen nachgelassen hatte, ein Fallen des Wassers ein und gestern beobachtete man, daß es schon 15 cm niedriger war, als tags zuvor. Heute vollends, am ersten schönen, frühlingsmäßigen Tag, gebärdet der Fluß sich nicht mehr wild, sondern fließt rasch und ruhig dahin.

Ein glücklicher Schütze. Bei dem (Salvator-) Nachbartschaftsschießen des Schützen-Vereins Wilbad gewann Herr Karl Veiser hier außer dem 3. Preis auf die Meisterscheibe noch die Ehrenscheibe und einen großen silbernen Becher.

Bad Liebenzell, 8. März. Die vom R. Oberamt Calw genehmigte Friedhof- und Begräbnisordnung ist nun im Druck erschienen. Nach derselben ist der hiesige Friedhof Eigentum des Staates. Die Benutzung steht aber

Telefon 116

T. Schiler : Calw

Telefon 116

beehrt sich den

= Eingang der Saison-Neuheiten =
anzuzeigen.

Kostüm-Kleider- und Blusen-Stoffe
Kostüme, Jacken, Mäntel, Wetterkragen
Blusen, Kleider, Unterröcke.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Beste Qualitäten.

Grosses Sortiment in Besätzen und Besatzstoffen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle
in reicher Auswahl

Neue Gesangbücher

Schreibmappen	Postkartenalbum
Brieftaschen	Photographiealbum
Portemonnaies	Poesie- u. Tagbücher
Necessaires	Schmuck- u. Nähkasten
Visitkartentäschchen	Kragen-, Handschuh-
Gesangbuchtaschen	u. Taschentuch-Kasten
Promenadetaschen	Postblocks
Schreibetuis	Serviettenringe

Feine Papieraufmachungen

Kleine Oelbildchen	Goldfüllfederhalter
Christl. Bilder	Feine Taschenstifte

Billige Klassiker, Vergissmeinnicht,
Gedenkbücher und sonst. christl. Literatur.

FRIEDRICH HÄUSSLER,
BUCHHANDLUNG

Telefon Nr. 61. an der Brücke.

Bedeutende Margarine-Fabrik

renommiertes Werk, deren Marken allgemein bekannt und beliebt sind, sucht zum Besuche der Kolonialwarenhändler- und Bäcker-Rundschaft am Plage für Calw und Umgebung einen bei derselben gut eingeführten Herrn

als Vertreter gegen hohe Provision.

Bewerbungen mit Angaben von Referenzen erbeten unter
R. N. 1232. durch Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.

Zum ersten Male zum Markt!
Keine Waschfrau mehr! Wir sind mit einem grossen Lager allerbesten
kalt abwaschbarer Zephyr-Dauerwäsche
eingetroffen und verkaufen solche zu allerbilligsten Preisen. Ferner empfehlen wir ein reiches Sortiment in
Kravatten,
von den billigsten bis zu den feinsten. Besonders empfehle wir unsere
Spezialität **Kunstseiden-Selbstbinder,** zu 75 ct. solange Vorrat
reicht. Der neueste Schlager dreifarbig gemusterte Kunstseiden-Selbst-
binder, entzückende Farben, statt Mk. 1.50 zum Ausnahmepreise von
Mk. 1.—. **Summi-Abfäse** à Paar von 15 Pfg. an. Man achte
genau auf die Firma: Gebr. Hoppe, Deysch b. Leipzig.

Zur Konfirmation

neu eingetroffen:

Handschuhe in Glacé und Stoff
Regenschirme, Mützen zc.
Geschwister Deuschle.

Friedrichshafener Geldlose

à 2 Mark. Ziehung garantiert 14.
März. Haupttreffer 30000, 6000
usw., empfiehlt

Friseur Odermatt, Bahnhofstr.

Saathäfer.

Gut gereinigten Saathäfer, Befeler
II und Goldregen, beide sehr ertrag-
reiche Sorten, hat abzugeben den
Zir. zu 9 Mark.

Gottl. Müller, z. oberen Mühle,
Gültlingen.

Debuco! Gebirgs-Wach-
holder-Extrakt.
Altbewährt bei Husten-, Lungen- und
Magenleiden. Reinigt vortrefflich das
Blut. Als Hustenmittel bei Kindern
unerreicht. à Flasche Mk. 0.75.
Nur bei: Th. Hartmann, Neue
Apothek.



Gebrauchter ei-
serner
Herd
sowie ein starker Trädrieger
Wagen
zu verkaufen
Joh. Klingel, Kronengasse.

Gesangbücher

in großer Auswahl und
jeder Preislage bei

C. Bub, Buchbinder
Salzgasse.

Als wohl-
bekömmliche
Tisch-



Krankenweine

empfehle ich
Maurodaphne „Achaia“
als die Krone aller Südwine,
zu M. 2.— die Flasche
Samos-Muskat feinst. Süß-
wein, à M. 1.— pr. Flasche.
Candia 5jähriger Rotwein,
außerordentlich beliebt und
preiswürdig zu M. 1.— die Fl.

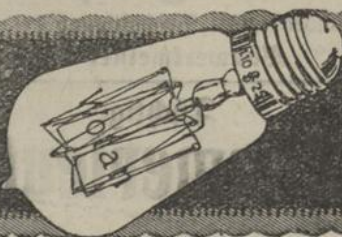
Emil Georgii.

Hasenställe

1 dreiteiligen, sowie einige kleinere
hat zu verkaufen
Ulrich Burthardt,
Mehrgasse 329, Calw.

Ho-
möop. Krampfhusten-
Tropfen,
die bekannten
Dr. Heile'schen
(Bestandteile Cu. Op. 1pec. Bell.
D. 10 2,5) erhältlich à 50 ct.
in den Apotheken in Calw
und Liebenzell.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leucht-draht
Erhältlich bei den Elektricitätswerken u. Installateuren